

# Abbrechen Abbrechen - VerhandelBAR: Bauwende als gemeinschaftliche Praxis.

Brief für Emergency Measures, Sommersemester 2024, Professur Urban Design, TUM

**Kategorien:** Strategie und Forschung, Intervention, Partizipation

**Projektbeteiligte:** Initiative Justizzentrum Erhalten/ Abbrechen Abbrechen, Hans Sauer Stiftung, ARCH+

**Ansprechpartner:in:** Jan Fries ([justizzentrum@abbrechenabbrechen.de](mailto:justizzentrum@abbrechenabbrechen.de)),  
Laura Höpfner ([hallo@lauramariahoepfner.de](mailto:hallo@lauramariahoepfner.de))

**Web:** <https://abbrechenabbrechen.de/>, <https://archplus.net/de/>,  
<https://www.hanssauerstiftung.de/>



Filmstill aus dem Musikvideo "Dürre Ringer feat. P.O.N.R. - ABBRECHEN  
ABBRECHEN "Initiative Justizzentrum Erhalten"

## Rahmen

Die Baubranche ist in einer Wachstums- und Verwertungslogik verhaftet, wodurch sie einen wesentlichen Treiber der Klimakrise und der sozialen Verdrängung in unseren Städten darstellt. Statt instand zu setzen und umzunutzen, wird abgerissen und neu gebaut; Leerstände sind Spekulationsobjekte, statt dem Gemeinwohl zu dienen. So entfallen auf die Errichtung und Nutzung von Gebäuden 40 Prozent der nationalen Treibhausgasemissionen und jeder Abriss ist eine Verschwendung der grauen Energie, die in die Konstruktion einfließt. Zeitgleich sind Wohnraum und gemeinwohlorientierte Räume der Produktion und Kultur für viele – gerade in der Stadt München – nicht mehr leistbar.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Vgl. Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR): Umweltfußabdruck von Gebäuden in Deutschland. BBSR-Online-Publikation Nr. 17/2020, Bonn 2020, [www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/veroeffentlichungen/bbsr-online/2020/bbsr-online-17-2020-d1.pdf](http://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/veroeffentlichungen/bbsr-online/2020/bbsr-online-17-2020-d1.pdf)

Das Projekt **VerhandelBar** entgegnet dem als eine **Plattform zur Aushandlung der gesellschaftlichen Konflikte um die Ressource Raum**, indem das soziale und ökologische Potenzial offengelegt wird, das in der Um- und Weiternutzung des innerstädtischen Bestands liegt. Die **möglichen Abrisschicksale und Leerstände in München bilden dabei die Verhandlungsmasse**. Ausgangspunkt des Projekts ist das vom Abriss bedrohte Strafjustizzentrum in der Nymphenburger Straße in München, ein 1977 fertiggestelltes brutalistisches Gebäudeensemble. Dessen 54.000 Quadratmeter Geschossfläche werden als Potenzial zur Lösung drängender Themen wie Wohnungsnot und Klimakrise begriffen; Themen, die sich nicht an den Rand der Stadt schieben lassen, sondern gerade in den urbanen Zentren angegangen werden müssen.

Mithilfe eines spartenübergreifenden Ansatzes aus Kunst, Kultur, Architektur und Sozialem in Verbindung mit Akteur:innen aus Stadtgesellschaft, Wirtschaft, Politik und Verwaltung soll der **bewusste Umgang mit städtischen Ressourcen an eine breite Öffentlichkeit vermittelt und damit zu einem Diskurs in der Stadt und darüber hinaus angeregt werden**. Das Projekt **VerhandelBar** wird von der renommierten Zeitschrift **ARCH+** als Projektträger gemeinsam mit der lokal gut vernetzten Initiative **JustizzentrumErhalten/ Abbrechen** zunächst in den Sommermonaten 2024 durchgeführt.<sup>2</sup> Bestandteil dessen ist eine **künstlerisch-architektonische Intervention in Form eines mobilen Pavillons zur Vernetzung und Diskussion, sowie die qualitative Kartierung und Vermittlung der Raumpotenziale Münchens und des Strafjustizzentrums**.

## Projekt

Die Initiative führt in diesem Rahmen gemeinsam mit der Hans Sauer Stiftung ein Teilprojekt durch, welches die qualitative Kartierung von Beständen und die Aktivierung von lokalen Akteur:innen zum Ziel hat. Hierzu wird im Juni als Auftakt **eine Bustour durch München mit Fachmensen, Politiker:innen und Eisbären** durchgeführt. Danach werden Initiative und Stiftung über den Sommer mehrere sogenannte Kartierungsaktionen durchführen. Dabei soll es um **verschiedene Fokusräume gehen, in denen sich mögliche Abrisschicksale und Leerstände häufen**. Über diverse Aktions- und Beteiligungsformate (tbd) sollen folgende Kernfragen thematisiert werden: **Welche Bedarfe gibt es vor Ort? Wie könnten diese im Bestand Raum finden? Welche Perspektiven spielten in bisherigen Planungen eine Rolle, und wie könnten wir marginalisierten Perspektiven mehr Gewicht verleihen? Welche Anknüpfungspunkte gibt es, um die weitere Zivilgesellschaft zu aktivieren?**

Einen dieser Fokusräume möchten wir euch dazu gerne im Rahmen von Emergency Measures übergeben. Ihr würdet euch dann mit unserer Unterstützung eine eigene Recherche erarbeiten, Aktionsformate konzipieren und durchführen.

Für die Hans Sauer Stiftung dient dieser Sommer als explorative Phase für ein länger angelegtes CitizenScience Projekt.<sup>3</sup> Auf Basis dieser ersten Phase soll ein Forschungsdesign entwickelt werden, welches unsere und eure Ansätze über circa die kommenden 1,5 Jahre vertieft verfolgt.

Im Rahmen des Projekts **VerhandelBar** und der Zusammenarbeit mit der **ARCH+** wird es über den Sommer mehrere Möglichkeiten geben, eure Arbeit einem weiteren Publikum vorzustellen oder auszustellen. Auch eine Publikation im Web oder als Print ist wahrscheinlich.

---

<sup>2</sup> Eine Verlängerung darüber hinaus wird gerade diskutiert und ist u.a. von Mittelakquise abhängig.

<sup>3</sup> Citizen Science bezeichnet Forschungsmodi, bei denen nicht institutionell in der Wissenschaft gebundene Menschen als Forschende einbezogen werden, z.B. Akteur:innen aus der Zivilgesellschaft.

## Aufgabenstellung

Wir schlagen ein Vorgehen vor, das aus zwei Komponenten besteht. Die untenstehenden Fragen scheinen uns sinnvoll, ihr seid aber herzlich dazu eingeladen, das Projekt selbst auszugestalten und eigene Gewichtungen vorzunehmen.

### 1. Recherche / Analyse

Führt **eine Recherche zu dem von euch gewählten Fokusraum** durch. Wenn es sich anbietet, könnt ihr bereits hier Bürger:innen vor Ort als Forscher:innen aktivieren.

- Welche **ungenutzten Raumpotenziale, Leerstände, (möglichen) Abrisschicksale** gibt es im Fokusgebiet?
- Welche **Planungen mit Bezug zu diesen Raumpotenzialen** sind aktuell und in Zukunft für den Fokusraum bedeutsam?
- erweitertes **Akteur:innenmapping**
  - Welche Akteur:innen haben Einfluss in bisherigen Planungsprozessen im Fokusraum (z.B. durch Planungshoheit, finanzielle Ressourcen, Eigentum, Diskursmacht)?
  - Welche Akteur:innen wurden bisher vernachlässigt?
- Welche **Themen und Probleme** spielen im Fokusraum eine herausgehobene Rolle?
- Welche **Bedarfe** gibt es vor Ort?

### 2. Beteiligung und Intervention

Führt **eine oder mehrere Beteiligungsaktionen oder Interventionen** durch. Die Formate sind euch überlassen - von nüchtern-befragend bis künstlerisch-performativ ist alles erlaubt.

- Wie kann eine Beteiligung aussehen, die **alle Akteur:innen möglichst gleichberechtigt** einbezieht?
- Wie kann Beteiligung aussehen, wenn **Abriss keine Option** ist?
- Wie können Menschen für die **Potenziale des Bestands** begeistert werden, auch wenn dieser vielleicht nicht auf den ersten Blick erhaltenswert scheint?
- Welche **Wünsche oder Ideen** gibt es in der **Anwohner:innenschaft**, für die bisher Raum fehlt?

### Vorschläge für Fokusräume/ -objekte

Es gibt **verschiedene Vorarbeiten** von anderen Organisationen, uns selbst, sowie einigen Studis der TUM. Eine unvollständige Sammlung dieser Materialien findet ihr [hier](#). Auf Basis davon schlagen wir **eine Auswahl an Fokusräumen und -objekten** vor. Wir glauben, dass sich dort jeweils **für München relevante Themen und Probleme häufen und überschneiden**:

- Areal nördlich des Hauptbahnhofs, zwischen Nymphenburger Straße, Marsfeld und Arnulfpark («Isar Valley»)
- Areal südlich des Hauptbahnhofs entlang der Schwanthalerstraße
- Ehemaliges Sheraton und Umgebung (Westend/ Schwanthalerhöhe)
- Areal rund um die Wohnheime in Agnesstraße und Tengstraße (Maxvorstadt/ Schwabing)

## Unterstützung

Ergänzend zu eurer Betreuung durch das Team von Urban Design möchten wir euch gerne in regelmäßigen Abständen ebenfalls Betreuung anbieten, rund alle zwei bis drei Wochen. Desweiteren könnt ihr bei Wunsch und Bedarf auch von der Hans Sauer Stiftung und ggf. weiteren Akteur:innen Inputs zu Themen wie Citizen Science, Ko-Kreation, etc. bekommen.

Die Initiative trifft sich außerdem in verschiedenen Arbeitskreisen mit unterschiedlicher Frequenz. Wir freuen uns sehr, wenn ihr auch mal bei diesen Treffen vorbeischaud. So bekommt ihr schnell Einblicke in unsere weitere Arbeit, und alle Beteiligten verstehen besser, was die anderen Hände, Füße und Hirne gerade unternehmen.

In den rund anderthalb Jahren unserer Aktivität haben wir lokal und darüber hinaus ein gutes Netzwerk sowie einiges an Wissen, Materialien und Ideen gesammelt. Wir glauben an Open Source und Transparenz - das heißt, wir teilen mit euch, was und wie wir können.



Informationsveranstaltung mit Bürgerbeteiligung im St.Benno Viertel. Gemeinsam organisiert mit dem Verein Urbanes Wohnen e.V. und der Initiativgruppe Bennovierteil; unterstützt durch den zuständigen Bezirksausschuss.